



Migrant/-innen und Geflüchtete: Menschen auf der Suche nach Frieden Aufruf zum Weltfriedenstag 2018

Beim diesjährigen Weltfriedenstag erinnert Papst Franziskus an die über 250 Millionen Migrant/-innen auf der Welt. Ende 2016 waren 65,6 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht vor Krieg und Gewalt, davon 40,3 Millionen innerhalb und 22,5 Millionen außerhalb ihres Heimatlandes: Frauen und Männer, Kinder, junge und alte Menschen mussten ihre Heimat verlassen – auf der Suche nach einem Ort, an dem sie in Frieden leben können.

Diese Menschen treibt die Verzweiflung auf den Weg. Sie haben triftige Gründe, warum sie oftmals große Anstrengungen und Risiken auf sich nehmen, sogar ihr Leben riskieren: Sie haben nichts mehr zu verlieren, werfen alles in eine Waagschale auf der Suche nach Frieden und einem besseren Leben, das ihnen ihre Lebensgrundlagen gewährt, wie Sicherheit, Verlässlichkeit, Wohnraum, Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten.

Unsere politischen und gesellschaftlichen Antworten auf diese Suche sind nach wie vor unzureichend. Das im Grundgesetz verankerte Recht auf Asyl und das in der Genfer Flüchtlingskonvention festgelegte Recht auf humanitären Schutz wird zunehmend in Frage gestellt. Gleichzeitig gibt es kaum Möglichkeiten zur legalen Einreise für Menschen, die auf der Suche nach Arbeit und Lebensunterhalt sind. Die Aussetzung der Familienzusammenführung für Geflüchtete aus Kriegs- und Krisengebieten mit subsidiärem Schutz widerspricht dem Gebot des Schutzes von Ehe und Familie.



Grafik: © Bernhard Lutz, Geistlicher Leiter BDKJ Diözesanverband Würzburg

Integrationsbemühungen werden nicht selten von bürokratischen Regelungen behindert. Ehrenamtliche Integrationshelfer/-innen erhalten nicht genügend Unterstützung für ihre Arbeit mit den oftmals traumatisierten Menschen. Geflüchtete und Migrant/-innen werden mit Vorurteilen belegt bis hin zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Gewalt. Das macht Arbeitsplatz- und Wohnungssuche nicht leichter. „Alle, die – vielleicht zu politischen Zwecken – Angst gegenüber Migranten und Migrantinnen schüren, säen Gewalt, Rassismus und Fremdfeindlichkeit, anstatt den Frieden aufzubauen. Dies gibt allen, denen der Schutz eines jeden Menschen am Herzen liegt, Anlass zu großer Sorge.“ (Papst Franziskus)

In der Nachfolge Jesu Christi liegt es in unserer Verantwortung als Christ/-innen, den Migrant/-innen und Geflüchteten auf der Suche nach Frieden beizustehen, insbesondere auch denjenigen bei uns in Deutschland.

Über das Gebet hinaus ist ein nachhaltiges und langfristiges Engagement nötig, politisches Handeln und mannigfaltige konkrete, individuelle Unterstützung vor Ort. Wir laden Sie ganz herzlich ein, am diesjährigen Weltfriedenstag am 12. Januar 2018 für Migrant/-innen und Geflüchtete zu beten.

**Monika Altenbeck (kfd),
Stefan Dengel (BDKJ)**

VORSCHLAG FÜR DIE GEBETSSTUNDE

Lied zur Eröffnung:

Herr, unser Herr, wie bist du zugegen; *GL 414*

Eröffnung

Liebe Schwestern und Brüder, herzlich willkommen zum diesjährigen gemeinsamen Weltfriedensgebet.

Das Leitwort des Papstes „Migrant/-innen und Geflüchtete: Menschen auf der Suche nach Frieden“ spricht uns als Christ/-innen direkt an. Denn es handelt sich dabei um Menschen, die einen Ort suchen, an dem sie in Frieden leben können. Wir alle sind aufgefordert, unsere besondere Aufmerksamkeit und Anstrengung dafür einzusetzen, dass Menschen nicht ausgeschlossen werden. In dieser Hilfe für die Menschen haben wir die Gelegenheit zur Begegnung mit Jesus Christus.

Wie können wir Menschen, die zum Verlassen ihrer Heimat gezwungen sind, aufnehmen, schützen, fördern und integrieren? Mit dieser Frage wollen wir diesen Gottesdienst gemeinsam beginnen.

Wir sind versammelt zu diesem Gottesdienst im Namen Gottes, der sich um jedes seiner Geschöpfe wie ein Vater und eine Mutter sorgt, der sich in Jesus Christus an die Seite der Schwachen und ungerecht Behandelten stellt, und der uns in seinem Heiligen Geist die Fähigkeit der Anteilnahme und die Widerstandskraft verleiht gegen alles, was Leben bedroht und zerstört.

(+ Währenddessen wird das Kreuzzeichen vollzogen.)

Aktion

Eine Ansprechperson erzählt über ihr konkretes Engagement für Geflüchtete oder Migrant/-innen und beantwortet Fragen.

Wenn Sie diese Aktion in der Gebetsstunde aufgreifen möchten, suchen Sie im Vorfeld eine Ansprechperson, die von ihren Erfahrungen erzählt: Gibt es in Ihrer Pfarrei, Stadt oder Gemeinde eine Initiative, die sich für Migrant/-innen oder Geflüchtete einsetzt oder kennen Sie ein Gemeindeglied, das sich dort engagiert? Laden Sie diese Person ein.

Kyrie

Gott, du Freund aller Menschen, du sprengst unseren Kleingeist. Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, Freund aller Verfolgten, du sprengst unsere engen Grenzen. Christus, erbarme dich.

Heilige Geistkraft, Freundin der Liebe und des Friedens, du verwandelst Trauer und Wut in Handeln. Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Du Gott allen Lebens, Schöpferin der ganzen Welt und aller Menschen. Du schenkst uns neue Wege. Mach uns bereit, Schritte des Vertrauens hin auf andere Menschen zu machen. Lass uns nicht vergessen: Wir sind gemeinsam als Wandernde unterwegs und noch nicht am Ziel. Begleite uns in allen Lebenslagen und bewahre uns mit deinem Wort davor, uns abzufinden mit unserer Welt, uns einzurichten in einem allzu engen Leben. Schenke du uns in unserem Beisammensein immer wieder neue Kraft zum Aufbruch. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir lebt und uns liebt in Ewigkeit. Amen.

Lesung

Mt 25, 31–40

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt

mir Kleidung gegeben; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für eine/n meiner geringsten Brüder/Schwester getan habt, das habt ihr mir getan.

Fürbitten

Antwortgesang:

Ubi caritas et amor; *GL 285*

Barmherziger Gott, Du liebst Gerechtigkeit und Frieden unter den Menschen und Völkern. Neige Dich uns zu und erhöre unsere Bitten:

Wir bitten um Deinen Schutz für alle, die aus ihrer Heimat flüchten und sich auf gefährlichen Wegen bewegen müssen.

Wir bitten um Deine Kraft für alle, die in fremden Ländern versuchen, in Kultur, Sprache und bei den Menschen anzukommen und Heimat zu finden.

Wir bitten um langen Atem für alle, die haupt- und ehrenamtlich Migrant/-innen und Geflüchtete willkommen heißen.

Wir bitten um Deine Stärkung für alle, die im alltäglichen Miteinander immer wieder Worte der Versöhnung finden.

Wir bitten um Deine Zuwendung für alle, die sich in der Bildungsarbeit für das Erlernen friedlicher Konfliktlösungen engagieren.

Wir bitten um Deinen Geist für alle Politiker und Politikerinnen, damit sie unermüdetlich und zäh Wege des Friedens suchen und versuchen.

Wir bitten um Deine ewige und liebende Gegenwart und Heimat für alle, die auf der Suche nach einer neuen Heimat nur den Tod gefunden haben.

Barmherziger Gott, Du bist unsere Hoffnung. Dir dürfen wir unsere Sorgen und unser eigenes Bemühen um mehr Frieden anvertrauen. Amen.

Claudia Nietsch-Ochs

Vater unser

Friedensgruß

Gebt einander ein Zeichen des Friedens, der Versöhnung und der Geschwisterlichkeit!

Segen

Segensmeditation zu Mt 25,31-46

Nicht richten sondern das Richtige tun

„Die Schafe zu seiner Rechten, die Böcke ...“
Was haben wir eigentlich gelernt von dieser Gerichtsszene?
Schon einmal die Schafe von den Böcken zu scheiden?

Die Verfehlungen der anderen aufzulisten und zu katalogisieren?
Nicht zum Richten will Jesus anleiten, sondern zum Tun des Richtigen:

„Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu Essen gegeben;“
„ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.“

Wem Leiden nahegeht, das ihn nichts angeht, wer zu den Verlorenen geht, wer zu den Rechtlosen steht, steht auf der rechten Seite.

Das habt ihr mir getan!
- Zum rechten Tun,
zum richtigen Handeln
segne uns der barmherzige Gott,
heute und alle Tage. Amen.

Dorothee Sandherr-Klemp

Schlusslied

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott; *GL 453*

Gedanken zur Lesung:

Friedenssucherinnen und Friedenssucher sein

Friedenssucherinnen und Friedenssucher – Das Motto des Papstes beschreibt Migrant/-innen und Geflüchtete genau so: Sie sind Menschen auf der Suche nach Frieden. Durch den Blick auf den Einzelnen aus dieser Blickrichtung kommen wir weg von Vorbehalten und Vorurteilen und sehen den oder die Einzelne als einen Menschen, der auf der Suche nach Frieden ist. Dabei wird ein Haltungswechsel vollzogen – hin zu meinem Gegenüber, hin zu meiner und meinem Nächsten. Wenn ich dem Menschen in der Haltung begegne, dass er oder sie auf der Suche nach Frieden ist, ändert sich etwas in meinem Zugehen auf ihn oder sie bzw. ermöglicht es dieses vorbehaltlose Zugehen erst. Es blitzt etwas auf von dem, wie er gemeint ist, wie er sein möchte, wie er ganz er oder sie selbst ist. Und gleichzeitig frage ich aus dieser Haltung mich selbst: Bin ich nicht auch auf der Suche nach Frieden? In meiner Familie, in meinem Alltag, in meinem Land? So wird echte Begegnung und Kommunikation möglich.

Die Aktion Zukunftszeit des BDKJ hat im vergangenen Jahr diese Haltung praktisch umgesetzt. In vielen einzelnen Aktionen sind Stunden gesammelt worden, die gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit einstehen oder sich für die Integration von Geflüchteten einsetzen. Die Resonanz war riesig. Aus 35.000 ursprünglich anvisierten Stunden sind über 160.000 geworden. Jede einzelne dieser Stunden zeigt, wie Frieden gesucht und im Kleinen verwirklicht werden kann.

In der Arbeitshilfe zur Aktion gibt es einen Impuls, der sich auf die für die Gebetsstunde ausgesuchte Lesung bezieht:

Mit den Werken der Barmherzigkeit gibt es eine ganz konkrete Möglichkeit, Jesus Christus nachzufolgen: „Was ihr für eine/n meiner geringsten Brüder/Schwester getan habt, das habt ihr mir getan.“: Im alltäglichen Handeln, im Engagement für Geflüchtete und gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Die Aktion Zukunftszeit ist abgeschlossen, doch das Engagement geht weiter. Für ein buntes Land, in dem wir gemeinsam jenseits von Schwarz-Weiß- und Schubladendenken leben wollen. Jesus will, dass wir handeln. Seien wir Friedenssucherinnen und Friedenssucher. Jeden Tag!

Die genannte Arbeitshilfe zur Aktion Zukunftszeit ist unter www.zukunftszeit.de/fileadmin/bdkj/news/2016/Zukunftszeit/Arbeitshilfe_Zukunftszeit.pdf zu finden.

Eileen Krauß (afj)



INITIATIVEN UND INFORMATIONEN

Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht

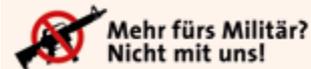
Ein Projekt der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) in vier Modulen für Multiplikatorinnen auf Diözesan-, Regional- und Dekanatssebene: In welcher Welt wollen wir leben? Wie muss sie gestaltet sein, dass sie lebenswert ist – jetzt und in Zukunft? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des knapp zweijährigen kfd-Projektes „Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht“, das von März 2017 bis September 2018 durchgeführt wird. Ziel ist es, neue Impulse für ein gerechtes, schöpfungsfreundliches und nachhaltiges Handeln zu setzen. Am Beispiel der Themenfelder „Textilien“, „Palmöl/Biosprit“ und „Lebensmittelverschwendung“ werden konkrete Empfehlungen für die Praxis erarbeitet und Anstöße für Veränderungen gegeben.
www.kfd-bundesverband.de/projekte/zukunft-nachhaltig-und-geschlechtergerecht.html



Mehr fürs Militär? Nicht mit uns!



Mit der Unterschriftenaktion »Mehr fürs Militär? Nicht mit uns!« setzen Sie sich mit pax christi und befreundeten Friedensorganisationen gegen eine Erhöhung des Verteidigungshaushalts ein.



Die Bundesregierung will mehr Geld fürs Militär ausgeben. Bisher sind es 1,2 Prozent der Wirtschaftsleistung Deutschlands.

Laut Absprachen in der Nato soll dieser Anteil bis 2024 auf 2 Prozent gesteigert werden. Statt derzeit 37 Mrd. sollen also künftig 62 Mrd. Euro fürs Militär ausgegeben werden. Diese Aufrüstung lehnen wir ab, weil sie dem Vorrang für Zivil zuwider läuft. Waffengewalt vertreibt Menschen aus ihrer Heimat. Kriege und Bürgerkriege zerstören Städte und Dörfer, vergiften ganze Landstriche, so dass dort nichts mehr wachsen kann. Hintergrund der Kämpfe sind meist Hungersnöte, Armut oder fehlende Möglichkeiten zur politischen Mitbestimmung, Konflikte um Land und Macht. Militäreinsätze, neue Rüstungsprojekte und Cyberkriege können diese Probleme nicht lösen

Wir fordern die Bundesregierung auf:

- Stoppen Sie das Zweiprozentziel der Nato
- Stärken Sie Wege gemeinsamer Sicherheit und internationaler Zusammenarbeit
- Setzen Sie auf Abrüstung und Rüstungskontrolle

*Unterschriftenlisten bestellen:
pax christi – Deutsche Sektion e.V.,
Hedwigskirchgasse 3, 10117 Berlin
oder sekretariat@paxchristi.de*

Fremdes achten – Frieden suchen



Auf der Website der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) sind Arbeitsmaterialien, Projektvorschläge, Positionspapiere, Dokumentationen und Verlinkungen zum Themenkomplex Migration, Flucht und Integration zu finden. Diese regen dazu an, sich mit eigenen Ängsten vor Fremdheit auseinanderzusetzen und mit Frauen anderer Kulturen und Religionen über Erfahrungen von Fremdsein, Heimat und Frieden ins Gespräch zu kommen.
www.kfd-bundesverband.de/projekte/fremdes-achten-frieden-suchen.html

Sammelaktion: Stifte machen Mädchen stark!



Durch Recycling von Stiften unterstützt der Weltgebetstag der Frauen syrische Mädchen. Zum Starkwerden braucht es Bildung! Für 450 Stifte kann zum Beispiel ein Mädchen mit Schulmaterial ausgestattet und so eine Tür für eine bessere Zukunft geöffnet werden. Die Aktion läuft bis mindestens 2018.

*Weitere Informationen zum Projekt:
www.weltgebetstag.de/aktuelles/einzelsicht/news/stifte-machen-maedchen-stark/*

Aktion „Herz zeigen“



Der Katholische Deutsche Frauenbund e.V. (KDFB) hat sich bei verschiedenen Aktionen mit dem Thema Flucht und Migration und hier besonders mit dem Schwerpunkt Frauen auf der Flucht beschäftigt. Beispielhaft dafür steht die Aktion des Diözesanverbandes Augsburg „Herz zeigen“. Dazu sind unter www.frauenbund.de/themen-und-projekte/gekommen-um-zu-teilen/ die Filme „Open your heart“ und „Flucht ist auch weiblich“ verfügbar. Unter diesem Link finden Sie auch weitere Anregungen für Aktivitäten und Initiativen zur Unterstützung von geflüchteten Menschen und deren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

Impressum:

Herausgeber: Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Postfach 32 05 20, 40420 Düsseldorf. Sonderdruck zur Aktion Weltfriedenstag 2018 in Zusammenarbeit mit der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Prinz-Georg-Str. 44, 40477 Düsseldorf sowie den Verbänden DJK-Sportverband, Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB), Gemeinschaft der Katholischen Männer Deutschlands (GKMD) und der Internationalen Katholischen Friedensbewegung pax christi, unterstützt von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)

Redaktion: Monika Altenbeck (kfd), Stefan Dengel (BDKJ), Jürgen Döllmann (GKMD), Eileen Krauß (Geschäftsführung, afj), Jutta Wojahn (KDFB)

Verlag: Verlag Haus Altenberg GmbH, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf.

Hinweis: Nicht in jedem Fall konnten wir die Quellenangaben ausfindig machen. Für entsprechende Hinweise sind wir dankbar. Bei Nachdruck Belegexemplar erbeten.

Bestellungen an: Jugendhaus Düsseldorf, Verkaufsabteilung, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Tel.: 0211/4693-230, Fax: 0211/4693-250, Mail: bestellung@jugendhaus-duesseldorf.de oder über den Shop: www.jhdshop.de

